



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

V. Was für ein böß Laster der Geitz sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

wann sie Gott dem Allmächtigen dienen würden / so mussten sie hungers sterben / aber solche Leuth wissen nicht wie Gott die jenigen / welche ihm gedienet wunderbarlich erneret habe / vnd erneren wolle / darvon an dem Mirfasten Sonntag gelehret vnd geprediget worden ist.

5. Mat. 11. 30.

Die fünfften entschuldigen sich also / es sey gahr zu schwer / ja vnmöglich / Gott dem Allmächtigen dienen: diesen sage ich / daß sie nicht besser wissen können / wie Gott dem Allmächtigen zu dienen sey / als Christus selbst / derselbige spricht also: Mein Joch ist süß / vnd mein Bürde ist leicht / vnd der heilige Apostel Johannes spricht außersichtlich: seine Gebort seynde nicht schwer. Vnd diese Leut welche klagen vnd sagen / die Gebort Gottes seyen schwer zu halten / die geben darmit zu erkennen / daß sie Gottlose Leut / welche sich nicht gewehnet haben zu der Tugend / noch die Gebort Gottes halten / dann der Weg der Tugenten ist leicht den jenigen welche sich darzu gewehnet haben / sie geben auch darmit zu erkennen / daß sie die Liebe Gottes nicht haben: dann die Liebe duldet alles / wie S. Paulus bezeugt. Item / die Liebe ist stärker als der Tod / steht in dem hohen Lied Salomonis.

1. Ioah. 3. 7

Die sechsten entschuldigen sich also / sie schämeten sich / wann sie solten Gott dienen / sie meinen sie seyen gar zu starklich darzu / daß sie solten Gott dem Allmächtigen dienen / es sey ihnen ein Schand /

1. Cor. 13. 7

Derhalten last vns GOTT dem Allmächtigen dem Herrn aller Herren / vnd König aller Königen dienen / dann das ist vns ein Lob / vnd wird vns am jüngsten Tag ein lob vnd Ruhm seyn für aller Welt / dann gleich wie das einem ein Ruhm vnd Lob ist / wann er einem mächtigen Potentaten / als dem Römischen Kayser / oder Königlichem Fürsten in Hispanien dienet / vnd redlich gedienet hat / also vnd noch viel ein grösser lob ist vns / wann wir Gott dem Könige vber alle Könige fleißig vnd redlich dienen / vnd gedienet haben / welchem König auff d'himals sey Lob / Ehr / Preys / vnd Dank gesagt. Amen.

Am fünffzehenden Sonntagnach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 5. Sermon. Was für ein böß Laster der Geiz sey.

Über die Wort.

Ihr möcht nicht Gott dienen / vnd dem Mammon. Matth. 6. ca. v. 24.



1. Tim. 6. 17.

Er heilige Apostel in hohen Ehren für allen andern dingen / wann henn Paulus schreibe also an demselben haben / so fragen sie nicht viel nach Gott seinen Jünger den Timo. dann sie meinen sie herren vor in ihren Gott / theum / den Reichen dieser Welt gebeut daß sie nicht hoch gesinnet seyen / auch ihre Hoffnung nicht setzen auff die vngewisse Reichthumb / sondern auff den lebendigen Gort

1. Eph. 5. 5. Colof. 3. 5.

diese Wort hat der heilige Apostel Paulus nicht allein an seinen Jünger den Timotheum geschriben / sondern es solte auch allen Catholischen Pfarrern gesagt seyn: derhalben will ich auch folgen der Lehr des H. Apostels Pauli / vnd den Reichen gebieten / vnd sie lehren / daß sie nicht hoch gesinnet seyen / auch ihre Hoffnung nicht setzen auff die vngewisse Reichthumb / damit sie nicht aber folgen / so will ich hiermit lehren was für ein böß Laster der Geiz sey / Gott verleyhe darzu sein Genade. Der heilige Apostel Paulus rechnet den Geiz vnter die Abgötterey / vnd nennet die Geizigen Gögendietter / als die nicht Gott dienen / sondern dem Mammon / vnd ihren Trost vnd Verrawen nicht zu dem Allmächtigen Gott setzen / sondern zu dem thumächtigen Mammon / denselben lieben sie von ganzem Herzen / von ganzer Seel / vnd von ganzem Gemüth / gleich wie sie sonst Gott den Allmächtigen lieben solten / denselben Mammon halten sie

Luc. 9. 11

2. Cor. 13. 8

1. Tim. 6. 17.

1. Cor. 13. 7

1. Tim. 6. 17.

1. Cor. 13. 7

1. Tim. 6. 17.

1. Cor. 13. 7

1. Tim. 6. 17.

1. Cor. 13. 7

vnd Verdammuß. Dann die Geizigen sündigen wegen des Geizes wider alle Gebott. Das erste Gebott lautet also: Du solt keine frembde Götter neben mir haben. Die Geizigen haben den Mammon neben Gott/ den ehren/ dem dienen sie/ wie droben vermeldet worden ist. In dem andern Gebott hat vns GOTT geboren/ wir sollen seinen Namen nicht vergebluch führen: die Geizigen mißbrauchen Gottes Namen/ in dem sie falsch schwören/ vnd meynigdy vnd gelüt dbrüchig werden: viel bewegt auch der Geiz vnd je lieber GOTT dastin/ daß sie Segen sprechen: die Geizigen betten gar selten/ vnd wann sie gleich betten wollen/ so können sie doch nicht betten/ das Bett vnd der Mammon ligt inen gar zu hart im Sinn/ vnd wä sie gleich anfahren das Vatter vnser zu betten/ so können sie doch das selbig nicht außbetten/ ohne Bett. vnd gutgerige Gedancken: Vatter vnser ist der mit dem Bett noch nicht kommen: Der du bist in dem Himmel (sehen von hundert) Geheyligt werde dein Name/ vnd ein gut Vnderpfand: darzu du komme dein Reich (es gehet mir gar zu vil im Hauß auff) vnd also forch/ wirdt das heylig Vatter vnser mit Mammonistischn Einfällen vnderspicket.

Die Geizigen seynen auch die Sonn vnd Feyer tag nicht allein nicht/ sondern sie lassen auch ihr Gesind nicht seynen/ sie haben in ihrem Calender nicht viel Feyer tag/ sie haben aber gar viel Fast tag: vnd wann ein Geiziger gleich die Sonn vnd Feyer tag biß willen in die Kirche zu dem Ampt der H. Mess kompt (dan Schande halber kommen sie hinein/ sonst reibt sie kein Andacht darzu) so gedencet er doch mehr heimbs an sein Bett/ oder sonst an sein Gut/ als er an GOTT den Allmächtigen gedencet.

Das vierde Gebott ist / Du solt Vatter vnd Mutter in Ehren halte: der verfluchte Mammon aber machet/ daß viel Kinder gern sehen/ daß Vatter vnd Mutter balde sterben/ damit sie das Gütlein erben möchten.

Vnser H. Er. Gott beschlet/ Du solt nicht tödten: der Geiz reiset die Leut zum Todtschlagen/ dann man findet viel/ welche vmb des bösen lieben Gelds willen erschreckliche Mord vnd Todtschläg begehen.

Vnser H. Er. Gott verbeurd den Ehebruch/ vnd alle Buzucht: viel Huren nehmen Bett/ vnd begehen Ehebruch vnd Buzucht: mancher Ehemann leihet auch sein Weib auß vmb Bett/ mancher Mutter ihre Tochter vmb einen Zins.

Vnser H. Er. beschlet/ man soll nicht stehlen: die Mammonisten stehlen/ rauben/ plündern/ finanzen vnd wuchern.

Vnser H. Er. beschlet/ man soll kein falsch Zeugniß geben: die Geizigen lassen sich mit Bett bestechen vnd geben falsch Zeugniß/ schreiben falsche Briefe/ sprechen ein falsch Verheiß/ verkehren ihres Nächsten gerechten Handel.

Vnser H. Er. Gott beschlet/ wir sollen nicht begheben vnser Nächsten Haus/ Weib/ Knecht/ Magd/ Diebe/ noch alles was sein ist: niemandt aber heilt das Gebott weniger als die Geizhals.

Zum vierten ist kein elender Creatur vnder dem Himmel/ dann ein geistiger Mensch/ bey allem seinem Vermögen vnd Reichthumb klaget er sich ohn vnderlaß/ vnd mangelt ihm allen halben/ klaget für vnd für den Kopff/ vnd spricht: Was werden wir essen/ was werden wir trincken? wo mit wollen wir vns bekleiden? söchret allezeit/ sein Gut werd. ihm zerunnen/ er darff ihm selber kein guts thun/ er isst schlechte Speiß/ kletter sich schlechtere netter den sauren vngesunden vnd zähen Wein/ den guten verkaufft er/ es gilt gleich der Geizig habe viel oder wenig/ dann er leybet so wol Mangel bey dem das er hat vnd bestet/ als bey dem das er nicht hat/ semper avarus egrotat. der Geizig leydet allewege Noth/ gleich wie Tantalus mitten im Wasser Durst leydet/ also leydet der Geizig Mangel mitten vnder seinen Schätzen.

Wird ein solcher geistlicher Mensch vnd Rißh einpennig krank/ so forderet er auß Kargheit einen Arzt/ zu sich/ nimbt nichts auß der Apoteccken/ läßt ihm auch nichts rechtschaffenes auß der Küchen zurechten/ das ihm zu seiner Gesundheit nuz vnd gut ist/ er besorget sich für vnd für/ es gelte ihm zu viel auß/ lieber mehr das Bett weder seinen gesunden Leib vnd leben/ will lieber krank seyn/ oder gar sterben/ weder das zeitliche Gut angeiffen. Der kargen Silzen vnd Nützen Eucitonem rawere das Wasser/ das man auß seine Hände zu waschen auffgoffe/ vnd pflegere auß seiner Daubierluben/ die Abschniglein von den Nägeln seiner Hände heim zutragen/ damit nichts vmbtäme/ vnd er vielleicht noch etwas darauff lösen möche.

Zum fünfften sagt der Sohn Syrach recht von den Geizigen: Wer ihm selbst ein Schaleck/ vnd vntreu ist/ wem sol er getrew seyn? vnd wird in seinem Gut kein freud haben/ nichts schändelichers vnd ärgers ist (sage Syracherner) dann so einer ihm selbst abgünstig ist/ vnd nichts guts gönnet. Die kargen Silz stündt ihnen selbst/ vnd andern Leuten vnbarmerzig/ sehen nicht gern essen/ sitzen traurig vberm Tisch/ geben keine Almosen/ lassen che ihr Bett verschimmeln/ ihr Korn wilsch werden/ vnd ihr Luß die Wörren verzehren/ sie machen gleich wie jener Hundt/ der kein Hawn affe/ vnd wolte den Darsen auch keines essen lassen: vnd weil sie nun also vnbarmerzig gegen sich/ vnd gegen andern Leuten stündt/ vnd keine Almosen geben wollen/ so wirdt Christus der H. Er./ wann er nun die Böck von den Schafen absondern/ vnd die Schaf zu seiner Rechten/ die Böck aber zu seiner Linken stellen wirdt/ zu ihnen sagen: Gehet hin von mir ihr Vermaledeyeten in das ewige Feuer/ das da bereit ist dem Teuffel vnd seinen Engeln/ dann ich bin hungerig gewesen/ vnd ihr habt mich nicht gespeiset. Für welchem erschrecklichen Semens vnd Verheil vns beschütten wolle Gott Vatter/ Sohn/ vnd heyliger Geist/

A M E N.
D. C.

uc. 9.

21. 2. 13. 20.

21. 2. 13. 20.

102. 27. 20.

102. 27. 20.

102. 27. 20.

102. 27. 20.

102. 27. 20.

102. 27. 20.

102. 27. 20.

102. 27. 20.

102. 27. 20.

102. 27. 20.

102. 27. 20.

102. 27. 20.

102. 27. 20.

Horatili. 2. Epist. 2.

Eccl. 14. 52. & 10.

Mat. 25. 46.